



Stadt Neubrandenburg

Tagesordnungspunkt

1

öffentlich

Drucksachen-Nr.: VI/1060

Sitzungsdatum: 13.12.2018

Beschluss-Nr.: 644/36/18

Beschlussdatum: 13.12.18

Gegenstand: Verminderung der Kunststoffabfälle in Neubrandenburg und Einführung eines Mehrwegsystems

Einreicher: Fraktion B90/DIE GRÜNEN_Piraten

Beschlussfassung durch: Oberbürgermeister

Hauptausschuss

Betriebsausschuss

Stadtvertretung

Beratung im	Sitzungs- datum	Abstimmungsergebnis				Bemerkungen
		Ja	Nein	Enth.	Befang.	
Hauptausschuss	15.11.2018	-	-	-	-	zur Kenntnis genommen
Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss	19.11.2018	8	-	3	-	
Betriebsausschuss	20.11.2018	-	-	-	-	zur Kenntnis genommen
Kulturausschuss	20.11.2018	-	-	-	-	zur Kenntnis genommen
Finanzausschuss						
Ausschuss für Generationen, Bildung und Sport						
Rechnungsprüfungs- ausschuss						
Hauptausschuss	29.11.2018	-	-	-	-	zur Kenntnis genommen
Stadtvertretung	13.12.2018	-	-	-	-	mehrheitlich beschlossen

Neubrandenburg, 05.11.2018

Nicolas Mantseris
Fraktionsvorsitzender

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt die Menge von Kunststoffabfällen in der Stadt zu reduzieren, indem:

1. bis zum 30.06.2019 geprüft wird, wie bei öffentlichen Veranstaltungen ein verbindliches Mehrwegsystem für Geschirr (und ggf. alternativ kompostierbares Einweggeschirr) implementiert werden kann. Dazu erstellt die Stadtverwaltung ein Konzept, aus dem hervorgeht welche Maßnahmen notwendig sind, um das Anliegen bis 31.03.2020 umzusetzen.
2. die Einführung eines stadtweiten Mehrweg-Becher-Systems für Kaffee und andere Heißgetränke geprüft wird. Ein Netzwerk aus ortsansässigen Händlern, Gastronomen und öffentlichen Einrichtungen (z.B. Hochschule) in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing könnten ein gemeinsames Mehrwegsystem für „Coffee-to-go-Becher“ in Neubrandenburg etablieren. Es wird die Entwicklung eines gemeinsam nutzbaren Mehrweg-Bechers mit Neubrandenburg-Bezug angestrebt.
3. verwaltungsinterne Richtlinien entwickelt und in den Fachausschüssen vorgestellt werden, um bei städtischen Beschaffungsprozessen die Menge von Kunststoffabfällen zu reduzieren. Zum Beispiel durch die Beschaffung von Aktenhüllen aus Altpapier, Verzicht auf Klarsichtfolien u. ä.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine bzw. entstehende Anschaffungskosten sind umzulegen.

Begründung:

Laut Umweltbundesamt entstanden im Jahr 2015 in Deutschland 5,92 Mio. Tonnen an Kunststoffabfällen¹. Dies entspricht ca. 72 kg pro Kopf. Die Tendenz ist seit Jahren ansteigend. Einweg-Becher für Heißgetränke gehören zu den größten Umweltverschmutzern in Städten, die deutsche Umwelthilfe geht davon aus, dass deutschlandweit stündlich 320.000 Einweg-Becher verwendet werden².

Die Stadt Neubrandenburg möchte sich im Rahmen der stadteigenen Kapazitäten diesem Problem stellen und vorbildhaft zu der Verringerung der Kunststoffabfallmengen beitragen. Bisher wird dieses Ziel in Einzelansätzen verfolgt. Diese Bemühungen sollen nun gebündelt werden und in ein Strategiepapier fließen, welches Auskunft über Handlungserfordernisse und Umsetzungsmöglichkeiten zusammenfasst.

Laut der Deutschen Umwelthilfe ist die nachhaltigste und verbraucherfreundlichste Alternative zum vielfach genutzten Coffee-to-go-Einwegbecher ein Mehrweg-Pfandsystem². Dies würde nicht nur Ressourcen schonen, sondern auch das Problem des Vermüllens von städtischen Plätzen in Ansätzen lösen. Das System dahinter ist folgendes: Kaffeevertreiber verwenden in ihren Filialen oder Cafés dieselben Mehrwegbecher (z.B. mit Stadtmotiv). Der Kunde nimmt sein Getränk in einem Mehrwegbecher mit und kann ihn bei einem anderen Pfandsystem-Partner wieder abgeben, wo er anschließend gespült und wieder dem Kreislauf hinzugefügt wird.

Damit die Becher häufig wiederverwendet und abgegeben werden, wird in der Regel ein Pfand auf den Becher erhoben, den man bei der Rückgabe wieder ausgezahlt bekommt. Um die breite Masse anzusprechen, soll das System flexibel und unkompliziert sein: Statt sich immer darum zu bemühen, den eigenen Mehrwegbecher dabei zu haben und auszuspülen, kann man seinen Becher schnell wieder Quellen:

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/daten/ressourcen-abfall/verwertung-entsorgung-ausgewaehelter-abfallarten/kunststoffabfaelle#textpart-1>
Zuletzt aufgerufen am 12.07.2018

² <https://www.duh.de/becherheld-faq/>
Zuletzt aufgerufen am 12.07.2018

loswerden. Städte wie Greifswald, Eberswalde, Potsdam und Rostock haben bereits ein solches System etabliert und können ggf. Erfahrungen zur Umsetzungen teilen.

Auf diesem Weg lässt sich der Müll auf städtischen Flächen signifikant reduzieren. Dies wäre ein bedeutender Beitrag für Sauberkeit und Ordnung im Stadtgebiet.

Aber auch auf Veranstaltungen in der Stadt entsteht häufig ein hohes Müllaufkommen. Dieses zu reduzieren sollte uns allen ein dringendes Anliegen sein. Beispiele anderer Städte zeigen, dass der Verzicht auf Einweggeschirr auch für die Betreiber solcher Veranstaltungen leistbar ist. Bereits jetzt zeigt der Neubrandenburger Weihnachtsmarkt am Beispiel der Trinkbecher, dass ein Mehrwegsystem logistisch leistbar ist. Das bisherige System sollte deshalb ausgeweitet werden.

Quellen:

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/daten/ressourcen-abfall/verwertung-entsorgung-ausgewaehelter-abfallarten/kunststoffabfaelle#textpart-1>
Zuletzt aufgerufen am 12.07.2018

² <https://www.duh.de/becherheld-faq/>
Zuletzt aufgerufen am 12.07.2018